

THE HUMANITARIAN



Das Bulletin für das Schweizerische Korps für humanitäre Hilfe
Le bulletin pour le Corps suisse d'aide humanitaire
Il bollettino per il Corpo svizzero di aiuto umanitario



Stefan Bumbacher übernimmt im Rahmen seiner Anstellung bei H-Operationen die Leitung der neuen Fachgruppe Cash. Er ist seit 2012 Mitglied des SKH und seit September 2019 Programmbeauftragter «Cash and Voucher Assistance» bei der DEZA. Stefan hat zahlreiche Einsätze als Cash Experte geleistet. © DEZA/Alex Kühni

Neue Fachgruppe Cash: Mehrwert für die DEZA

Per 1. Januar dieses Jahres gibt es eine neue SKH-Fachgruppe: Cash. Weshalb eine Fachgruppe spezialisiert auf Cash and Voucher Assistance (CVA) logisch und sinnvoll ist, erklärt Stefan Bumbacher, einer der Hauptinitiatoren und Leiter dieser Fachgruppe.

Als Facharbeitsgruppe Cash in der Fachgruppe Koordination und Administration (K&A) leisteten die CVA-Expert:innen in den letzten fünf Jahren insgesamt rund 17'000 Einsatztage, respektive 3400 Einsatztage pro Jahr. Hinzu kommen 99 Secondments von CVA-Fachpersonen in 14 unterschiedlichen Organisationen seit 2009. Die Modalität Cash hat zweifellos in der DEZA in den vergangenen Jahren an Bedeutung gewonnen – die DEZA folgt somit einem globalen Trend. Heute macht CVA einen Fünftel der globalen humanitären Hilfe aus. Cash-Expert:innen des SKH sind seit Jahren konstant gefragt, sagt Stefan Bumbacher, Programmbeauftragter Cash and Voucher Assistance und Leiter der neuen Fachgruppe. Mittlerweile wird CVA in allen Phasen einer humanitären Krise und in allen Kontexten eingesetzt, von Soforthilfe bis hin zu sogenannten «protracted crises».

The Experts

Schweiz als Cash-Pionierin

Dass eine Fachgruppe Cash gegründet wurde, kann auch als eine logische Fortsetzung des Engagements der DEZA für die Modalität Cash gesehen werden. Die Schweiz gilt seit mehr als 25 Jahren international als Pionierin in diesem Bereich und Verfechterin von Cash als Instrument der humanitären Hilfe u.a. in internationalen Dialogforen. Seit 1998 setzt die DEZA CVA direkt in ihrer humanitären Unterstützung ein und leistet noch heute Pionierarbeit.

2020 wurde beispielsweise eine Cash-Expertin in eine lokale Partnerorganisation in Guatemala entsandt, um ein Cash-Projekt nach den Wirbelstürmen Eta/Iota zu unterstützen. Zwei weitere Beispiele: Die DEZA unterstützte Partnerorganisationen bei der Verknüpfung von humanitären Cash-Projekten mit der staatlichen sozialen Sicherung in Sri Lanka (siehe Interview mit Natacha Pugin in dieser Ausgabe) und lancierte 2019 ein «Emergency Cash Pilot»-Projekt nach dem Erdbeben in Albanien. In Albanien erhielten betroffene Haushalte zwei

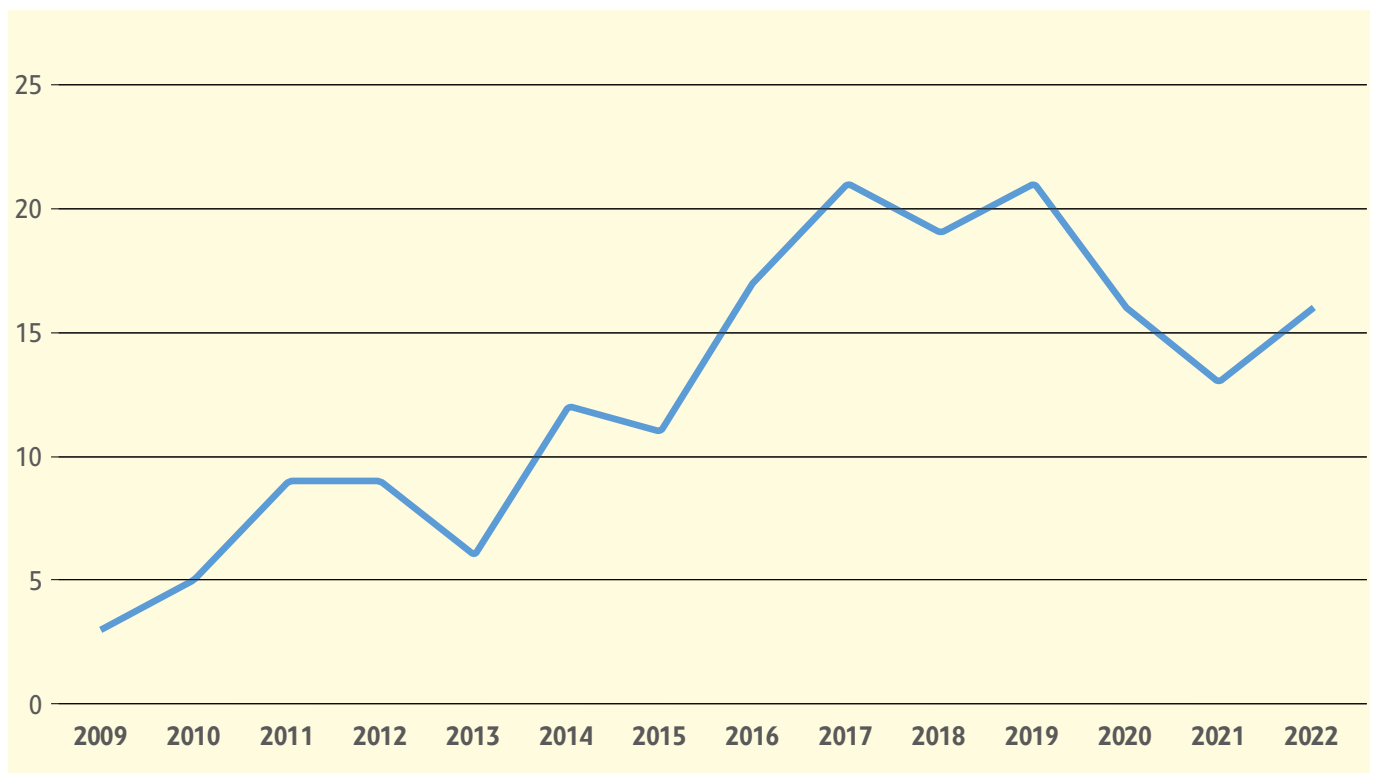
Bargeld-Transfers; sie entschieden selbst, was für sie am dringendsten nötig war. Gut 1500 Personen wurden so erreicht. Für Bumbacher ist gerade die Tatsache, dass die Menschen ihre Handlungsfreiheit behalten, ein grosses Plus für CVA.

Für Bumbacher war es deshalb «höchste Zeit», dass die Cash-Expertise im SKH in einer eigenständigen Fachgruppe gebündelt und ausgebaut wird und nicht mehr als Untergruppe der Fachgruppe K&A fungiert – zumal CVA spezifische Kompetenzen und Fähigkeiten erfordert. Eine eigene Fachgruppe bringt mehrere Vorteile, um das Potential von CVA voll auszuloten.

Vorteile gegen innen und aussen

Gegen aussen kann sich die Schweiz mit einer Fachgruppe Cash verstärkt als Expertin in diesem Bereich positionieren, wenn sie sich international weiter für die Cash-Modalität engagiert. 2019 veröffentlichte die

Secondments per year



The Experts

Schweiz mit fünf Geberländern und der EU die «Gemeinsame Erklärung der Geber zu humanitären Cash-Transfers». Darin bekräftigten sie sowohl ihren gemeinsamen Ansatz in humanitären Cash-Programmen als auch die Vorteile von Cash als eine wirksame und auf den Menschen ausgerichtete Modalität. Die Schweiz war zwar Pionierin, ist heute aber eine vergleichsweise kleine Playerin, wohl aber mit speziellen Kompetenzen, so Bumbacher. Mit ihren 99 Secondments in den letzten 13 Jahren war die Schweiz jedoch wesentlich daran beteiligt, dass grosse humanitäre Organisationen, darunter das WFP, das UNHCR oder das IKRK, ihre CVA-Kapazitäten aufbauen konnten.

«Eine typische Nexus-Modalität»

Gegen innen ermöglicht eine eigene Fachgruppe grössere Visibilität für die Cash-Expert:innen. Denn: «Cash ist eine typische Nexus-Modalität», sagt Bumbacher. «Cash Assistance hat Anknüpfungspunkte mit vielen Themen

der Entwicklungszusammenarbeit.» Beispielsweise bei Themen wie sozialer Sicherung, in der Zusammenarbeit mit dem Privatsektor und in der Digitalisierung. Die Mitglieder der Cash-Fachgruppe kommen nicht nur bei Soforteinsätzen und Secondments zum Einsatz, sie stehen der DEZA auch beratend bei, beispielsweise bei der Konzeption eines Projekts oder der Ausarbeitung von Länderstrategien.

Gegenwärtig umfasst die Fachgruppe 30–40 Personen. Die Rekrutierung von neuen, für Einsätze verfügbare Mitglieder wird eine der ersten Aufgaben der neuen Fachgruppe sein, damit sie auf die hohe Nachfrage reagieren und das gesamte Spektrum der SKH-Einsatzmöglichkeiten abdecken kann. Bumbacher möchte «die Vernetzung zwischen den Fachgruppen weiter stärken». Denn Fachleute mit Expertise in mehreren Fachgebieten, zum Beispiel Cash und Wasser, seien immer gefragter.

Christina Stucky

Secondments per organisation and per year

